

Elsa Janot wird heute 100 Jahre alt

Das Rezept fürs Altwerden: „Man muss tüchtig arbeiten und auch etwas für die Gesundheit tun“

Voigtholz. „Das hätte ich im Leben nicht gedacht, dass ich einmal hundert Jahre alt werde – nach all den Strapazen, die wir hinter uns haben!“, sagt Elsa Janot und strahlt über das ganze Gesicht. Heute feiert sie ihren runden dreistelligen Geburtstag.

Ihre Geburt im Kriegsjahr 1914 stand nicht gerade unter einem guten Stern: „An dem Tag, als mein Vater einrücken musste, kam ich auf die Welt“, berichtet sie. Als zweites von vier Kindern arbeitete auch sie in der elterlichen Landwirtschaft, bis Vertreibung und Flucht nach dem Zweiten Weltkrieg ihr bisheriges Leben zerstörten.

Über eine Tante in Berlin konnte sie mit ihren beiden überlebenden Geschwistern nach der Flucht Kontakt halten. Ein Bruder war im Krieg gefallen, der Vater kam erst später schwerkrank aus Kriegsgefangenschaft zurück.

Sie und ihre Schwester verschlug es zunächst nach Flensburg. Über die Tante erfuhren sie von ihrem Bruder, der auf dem Hof Meyer in Voigtholz arbeitete, dass dort noch Helfer für die Landwirtschaft gesucht wurden. Die beiden Schwestern zogen dorthin und nahmen

auch die Mutter mit ins Peiner Land.

Bis auf eine Nichte und deren Kinder ist Elsa Janot nun die einzige Überlebende ihrer Familie – aber in Voigtholz hat sie eine neue gefunden: „Als ich am 4. Januar 1946 hierher kam, war meine Chefin gerade sechs Jahre alt“, sagt sie mit einem Augenzwinkern in Richtung Gisela Heineking.

„Ich habe alles gemacht, auch gemolken, aber Spargelstechen musste ich hier erst lernen“, sagt Elsa Janot. Als die Landwirtschaft eingestellt wurde, widmete sie sich engagiert der Erziehung und Pflege der vier Kinder der Heineking, die sie als Oma betrachten. Eine eigene Familie hat sie nie gegründet: „Aus meiner Generation sind so viele Männer im Krieg geblieben“, sagt sie.

Noch heute steht die Jubilarin um fünf Uhr morgens auf und versorgt sich eigenständig. Sie löst gern Kreuzwörter und verfolgt im Fernsehen bevorzugt Kochsendungen. Ihr Rezept zum Altwerden: „Man muss tüchtig arbeiten und auch etwas für die Gesundheit tun!“ Zudem schwört sie auf Hausmittel, Homöopathie und die Einnahme von Vitaminsaft.



Wurde vor genau hundert Jahren geboren: Die Voigtholzerin Elsa Janot blickt auf ein arbeitsreiches und erfülltes Leben zurück.

Ihren Geburtstag wird sie im Kreis von rund 60 Gästen groß feiern, und darüber freut sie sich sehr. „Und was danach kommt,

werden wir sehen!“ Da die rüstige Seniorin regelmäßige Kirchgängerin und der Kapelle in Voigtholz sehr verbunden ist,

wird in dem kleinen Gotteshaus ihr zu Ehren eine Andacht gefeiert, zu der das ganze Dorf eingeladen ist.



Die Kinder experimentierten mit Kleister.

Kita Schatzinsel veranstaltete „Fest der Sinne“

Spannende Stationen luden Kinder und Eltern zum Experimentieren ein

Edemissen. Bei strahlendem Sonnenschein begann unter dem Motto „Fest der Sinne“ das diesjährige Sommerfest in der Kita Schatzinsel in Edemissen. Eröffnet wurde das Fest von den Kindern, die ein Lied zum Thema „Alle unsere Sinne“ selbstbewusst vor den Gästen vortrugen.

Alle Kindergartengruppen hatten sich spannende Experimente als Stationen zu den Themen Fühlen, Riechen, Sehen, Schmecken, Hören, Gleichgewicht und Bewegung überlegt und als Parcours zusammengestellt, der auf dem Hof und in den Räumen der Kita aufgebaut war.

Zusammen mit den Eltern probierten die Kinder die Stationen aus. Unter anderem gab es Schüsseln mit unterschiedlichen Materialien, die zum Fühlen oder Matschen einluden, und ein Flaschenxylophon, das geräuschvoll ausprobiert wurde.

Natürlich kamen auch die Geschmacksnerven nicht zu kurz. So gab es eine Geschmacksbar, an der Früchte, Gemüse und viele andere, salzige, bittere, süße sowie saure Lebensmittel probiert werden konnten. Eine echte Herausforderung war ein Getränke-Quiz, bei dem verschiedenfarbige Getränke durch Probieren zu bestimmen waren.

Auf einem Gleichgewichtsparcours in der Turnhalle konnte balanciert werden. Dabei ging es hinauf und hinunter. Beim Sommerski konnten jeweils zwei Personen gemeinsam ihr Gleichgewichtsvermögen testen. Auch ein Geräusche-Memory, Seifenblasen und vieles mehr war vorbereitet.

Etwas Besonderes hatten die beiden Praktikanten aufgebaut: Quer durch einen Gruppenraum ging ein Barfußgang aus vielen unterschiedlichen Materialien wie Papier, Kork, Wolle oder Gekugeln, der bei den großen und kleinen Gästen sehr gut ankam.

Junggesellen bekamen tatkräftige Unterstützung

Jungen und Mädchen der Kindertagesstätte Abbensen halfen beim Gestalten des Schützenfest-Umzugswagens mit

Abbensen. Für den bunten Umzug beim Schützenfest in Abbensen gestalten die Junggesellen jedes Jahr einen Wagen. Dieses Mal haben sich die jungen Männer dazu Unterstützung geholt: Sie baten die Jungen und

Mädchen der Kindertagesstätte „Ratz und Rübe“ um Hilfe. Und die schritten gern zur Tat.

Die Junggesellen denken sich für ihren Schützenfestwagen immer ein Motto aus. In diesem Jahr entschieden sie sich für das

Thema „Baby“. Und so wurde ein überdimensionaler Kinderwagen gebaut, der die fröhlichen „Riesenbabys“ während des Umzugs durch das Dorf kutscherte.

Doch bevor es so weit war, ka-

men die Kinder ins Spiel: Sie verewigten sich auf einer Collage mit bunten Handabdrücken, die am Ende mit ihren Namen versehen wurden. Mit viel Freude erstellte der Vorstand der Junggesellschaft zusammen mit den Kindern das Werk in mehrstündiger Arbeit. Zum Abschluss wurden die Jungen und Mädchen des Kindergartens mit Süßigkeiten und Getränken für die tolle Mitarbeit belohnt.

Junggesellen und Kita haben auch sonst ein gutes Verhältnis zueinander. So unterstützen die

Unverheirateten mit Spenden, die unter anderem beim Eier sammeln zur Faschingszeit zusammenkommen, die Einrichtung regelmäßig. „Wir wollen jedoch nicht nur den finanziellen Aspekt berücksichtigen, sondern auch zusammen mit den Kindern Spaß haben, wie jetzt beim Gestalten des Umzugswagens. Man kann sich schließlich nicht früh genug um den späteren Nachwuchs in Blau und Weiß kümmern“, sagt Heiko Hagedorn von der Junggesellschaft Abbensen mit einem Augenzwinkern.



Fröhliche Gemeinschaft: Der Besuch der Junggesellen in der Kita für die Gestaltung des Umzugswagens (Foto rechts) kam bei den Kinder gut an.



IHR KONTAKT

Kerstin Wosnitza (wos)



05171/406-137
k.wosnitza@paz-online.de

AM WOCHENENDE

► Unter dem Motto „Plockhorst steht auf“ findet am heutigen Sonnabend, 2. August, von 10 bis 17 Uhr in **Plockhorst** in den Straßen Im Seebruch, Vor der Riede und Bahnhofstraße ein Flohmarkt statt. Auch für die Pflege ist gesorgt, unter anderem bietet die Feuerwehr eine Weinstube an.

► In **Oedesse** wird an diesem Wochenende das Dorffest gefeiert. Es steht unter dem Motto „Oischer Wies'n Gaudi“. Heute um 14 Uhr startet der Umzug mit Halt am Seniorenzentrum. Um 20 Uhr beginnt der Abend in der Halle, die neuen Könige werden um 21 Uhr proklamiert. Das Königsfrühstück steht morgen ab 12 Uhr auf dem Programm, ab 14.30 Uhr werden die Königsscheiben angebracht.

► Ihr Volksfest feiern an diesem Wochenende die Bürger von **Dollbergen** auf dem Festplatz an der Alten Dorfstraße. Heute geht es um 14 Uhr los, nachmittags gibt es ein Unterhaltungsprogramm und abends Musik von DJ Franky. Morgen früh sind ein Zeltgottesdienst und ein Brunch geplant, gegen 14 Uhr startet der Umzug durch das Dorf. Abends ist eine Zelt disco vorgesehen.

IN KÜRZE

Musikalische Grundschule

Wipshausen. Die Grundschule in Wipshausen wurde kurz vor den Sommerferien als „Musikalische Grundschule“ ausgezeichnet. „Bei diesem Projekt geht es um Schulentwicklungsprozesse. Bewertet werden keine einmaligen Projekte, sondern man muss sich entwickeln und Ziele setzen“, erklärt Schulleiter Dirk Brandes. Erheblichen Anteil an dem Erwerb des Zertifikats habe die Musikordinatoren Kirsten Levin

gehabt. Zum Schuljahr 2012/2013 haben das Niedersächsische Kultusministerium und die Bertelsmann Stiftung das Projekt „Musikalische Grundschule Niedersachsen“ gestartet, das nun zu Ende ging. Insgesamt haben 102 Schulen teilgenommen. Ziel ist es, musikalische Elemente fächerübergreifend fest im Schulalltag zu verankern und die Schüler mit allen Sinnen für Musik zu begeistern, heißt es im Ausschreibungstext. Dabei haben die Schulen in den beiden vergangenen Jahren Unterstützung bekommen: Musiklehrkräfte wurden durch Trainer in fünf prozessbegleitenden Fortbildungsmodulen für ihre Aufgabe qualifiziert, um den Prozess initiieren, steuern und begleiten zu können. Zudem wurden zwei Fortbildungsmodulen für die Schulleitenden angeboten.

